

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 56 (1969)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Umschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Umschau

### Westschweizer Lehrerverein lehnt Schulkoordinationsinitiative ab

ag. Das von der schweizerischen BGB-Partei angekündigte Volksbegehren für Schulkoordination auf eidgenössischer Ebene wird vom westschweizerischen Lehrerverein abgelehnt, jedoch eine Koordination für alle Schulstufen in der Westschweiz gefordert.

Im Organ der Société pédagogique de la Suisse romande wird die Auffassung vertreten, daß die Schule der sprachlichen Minderheiten nichts zu gewinnen hätte, wenn sie von jenseits der Saane Weisungen erhalten würde. Daher dränge sich ein Appell an die westschweizerischen Kreise auf, sich der Schulkoordination anzunehmen, bevor die Ecole romande vom Sog der Politik erfaßt und absorbiert werde. Es sei Sache der Westschweiz, die vordringliche Schulkoordination voranzutreiben, bevor man sich einem unter der Bundeskuppel niedergelassenen Schulvogt zu beugen habe.

### Matura anerkannt

ag. Das Eidgenössische Departement des Innern hat verfügt, daß vom 1. Januar 1969 an die von den nachstehenden Schulen ausgestellten Maturitätsausweise eidgenössisch anerkannt werden: Gymnasien Interlaken und Langenthal (Typen A, B und C), Gymnasium Liestal und Münchenstein (Typen A, B und C), Kantonsschule Sargans (Typen A, B und C), Kollegium «Regina Pacis» in St-Maurice VS (Typus B), Gymnasium der Töchterschule (Abt. V ML) der Stadt Zürich (Typen A und B) und der Oberrealschule der Abteilung IV der Töchterschule der Stadt Zürich (Typus C).

### Eine Sondernummer über unsere Post

Die Illustrierte Schweizer Schülerzeitung Nr. 8 vom Dezember 1968 ist als «Post»-Sondernummer erschienen. Sie vermittelt interessante Einblicke in den Postbetrieb und enthält Informationen über richtiges Adressieren und gutes Verpacken der Postsendungen für die Stufe 4. bis 6. Schuljahr. Das Heft kann unentgeltlich bei der Sektion Information GD PTT, Bollwerk 25, 3000 Bern (Tel. 031 - 62 23 52) bezogen werden.

### Jugendliche forschen mit selbstgebauten Apparaten

Die Berner Schulwarthe eröffnete am 13. Januar 1969 eine Ausstellung, die nicht nur den Lehrern viele Anregungen bietet, sondern auch jedem Buben zeigt, wie er mit Basteln und Experimentieren seine Freizeit vergnügen und mit Nutzen verbringen kann. Initiant der Ausstellung ist Karl Thöne, Autor einer Reihe von Jugend-, Bastel- und Experimentierbüchern, die sich hauptsächlich auf die Gebiete der Physik, Chemie und Astronomie beziehen. Da er alle von ihm verfaßten Anleitungen zuvor eigenhändig ausprobiert, haben sich im Laufe mehrerer Jahrzehnte bei ihm zahlreiche selbst-

gebaute Apparate und Geräte angesammelt, die von Jugendlichen nachgebaut worden sind. Viele dieser Bastelarbeiten werden nun in der Ausstellung gezeigt. Die meisten davon sind in der Schulwarthe so installiert, daß sie auf einen Tastendruck hin in Funktion treten, so zum Beispiel viele Apparate aus den Gebieten der Elektrizität und Elektronik, oder man kann sich ihrer sonst bedienen, wie jene, die sich auf Akustik, Optik und Astronomie beziehen. Den jugendlichen Besuchern bietet diese Möglichkeit des eigenen Ausprobierens eine besondere Anziehung und läßt bei manchen auch den Wunsch auftreten, den einen oder anderen Apparat nachzubauen. Hierzu dient vom Autor verfaßte Bastelliteratur.

Besonders den Lehrern dürfte willkommen sein, daß jedem der ausgestellten Gegenstände eine kurze theoretische Erklärung mit Skizze beigegeben ist, mit der auf die Gesetzmäßigkeit der stattfindenden Vorgänge hingewiesen wird. Mancher, der in seiner Schule über keine oder nur ungenügende Geräte für den Unterricht in Physik, Chemie und Astronomie verfügt, wird von der Möglichkeit einer wohlfeilen Selbstherstellung gerne Gebrauch machen, zumal sich an diesen Arbeiten die ganze Klasse beteiligen kann. Daß dabei das Interesse und das Verständnis der Schüler für den betreffenden Wissenstoff gefördert wird, versteht sich von selbst.

Die Ausstellung dauert bis 1. März 1969 und ist geöffnet werktags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### Im Dienste der Handschriftpflege

Die schweizerische *Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben* hielt in der Kantonsschule Solothurn ihre aus der ganzen Schweiz besuchte Jahresversammlung ab. Der Präsident, Seminarschreiblehrer Richard Jeck, Langnau a. A., unterstrich die Bedeutung der unerlässlichen und fortgesetzten Pflege der Handschrift. Mit Genugtuung wurde auf einen ebenfalls in Solothurn durchgeföhrten Kurs für Schreiblehrer im letzten Sommer hingewiesen.

Die WSS sucht den Kontakt mit verwandten Organisationen, so mit den Stenographie- und Maschinenschreiblehrern. Im nächsten Jahr wird eine Tagung für die Seminarschreiblehrer stattfinden. Man bemüht sich unermüdlich um die Weiterbildung der Lehrkräfte, können sie doch in ihrem Beruf wesentlich zur vermehrten Pflege der Handschrift beitragen. Es zeigt sich immer wieder, daß ein Nachlassen in den Bemühungen um die Förderung der ansprechenden Handschrift rasch zu einem Schriftzerfall führt. Deshalb verdient die WSS unsere Anerkennung für ihre zielbewußten Bestrebungen, überall *das Verständnis für die Handschriftpflege* zu wecken und insbesondere die Lehrkräfte auf ihre Aufgabe gründlich vorzubereiten.

Die Wahlen ergaben eine Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber. — Am Morgen boten die Schreibfachlehrer anregende Schreiblektionen für die verschiedenen Volksschulstufen. Es wirkten mit: Richard Jeck, Hans Gentsch (Uster), Karl Eigenmann (St. Gallen), und Otto Wyss (Solothurn). Am Nachmittag fand Max Caflisch, Vorsteher der Kunstgewerbeschule der

Stadt Zürich, mit seinem interessanten Lichtbildervortrag über «Die Entwicklungsstufen der abendländischen Schrift» aufmerksame Zuhörer.

Man darf der WSS für ihren steten Einsatz im Dienste der Handschriftenpflege den besten Dank aussprechen und ihr auch weiterhin viel Erfolg wünschen. s.

## Aktuelles vom Bibelwandbilderwerk

Kürzlich sind die Bilder 19 B und 20 B erschienen. Das Bild 20 B, die «Auferweckung des Lazarus» von Giotto, ist die Frucht der Anstrengungen der Bibelwandbilderkommission des Katholischen Lehrervereins. In der «Schweizer Schule» Nr. 17, vom 1. September 1968 ist das ganze Werk in Erinnerung gerufen worden, weshalb hier einige kurze Angaben über unser neues Bild genügen mögen.

che Hilfe bieten uns da die bildlichen Darstellungen? Auf welcher Stufe und wie sollen Geschichten behandelt werden? Wenn wir auch nicht wähnen, auf all diese Fragen eindeutige Antworten geben zu können, glauben wird doch, den Problemen nicht einfach ausweichen zu dürfen. Das bedingt allerdings, daß der Kommentar diesmal ausführlicher werden muß.»

Der Kommentar enthält neu einen methodischen Teil, in dem zum Abschluß einige Lektionsskizzen zusam-



Künstler und Motiv sind so bekannt, daß man sich fragt, warum es im Kommentar zum Bild heißt, es sei mit dieser Veröffentlichung ein Wagnis eingegangen worden. Welcher Art dieses Wagnis ist, wird mit den folgenden Zeilen umrissen:

«Nicht nur den Bibelwissenschaftlern geben die Wundererzählungen der Heiligen Schrift heute schwere Fragen auf. Auch die Lehrer fragen offen oder im Geheimen: Ist das wirklich wahr? Sind die Wunder Jesu so geschehen, wie sie hier erzählt werden? Welche Bedeutung haben die Wundergeschichten für uns heute? Soll man das überhaupt so realistisch darstellen? Wel-

mengestellt sind. Den theologischen Teil verfassten die Herren Dr. Leo Kunz und Dr. Josef Pfammatter, die kunsthistorischen Erläuterungen Dr. Xaver von Moos und den methodischen Teil Lothar Kaiser und Josef Straßmann.

Das Bild kann einzeln bezogen werden; ein Abonnement wird aber nach wie vor wärmstens empfohlen, weil das Werk immer noch auf schwachen Füßen steht, obwohl die Qualität der Bilder anerkannt und die Preise außerordentlich günstig sind.

Vermittlung durch das Sekretariat des KLS, Postfach 70, 6301 Zug.

## Pro Infirmis leistet finanzielle Beiträge

Jeweils in einer Herbstsitzung beschließt der Vorstand Pro Infirmis über die Verteilung der durch die Oster-Spende sowie andere Zuwendungen, Legate usw. erhaltenen Mittel. Fr. 709 392.85 wurden als ordentliche Beiträge Anstalten, Werkstätten, Fürsorgestellen in den Kantonen und den Pro Infirmis angeschlossenen Fachverbänden zugesprochen, wobei die letzteren zum größten Teil auf eigene Sammlungen verzichten. Außerordentliche Subventionen an neue Werke, Bau- und Ausbauvorhaben sind in der Höhe von total 549 066.— Franken bewilligt worden. Davon sind Fr. 315 000,— also mehr als die Hälfte, allein für Institutionen der

Geistesschwachenhilfe bestimmt, beispielsweise als Starthilfe für vier neu geschaffene, ambulante heilpädagogische Dienste.

## Eheliche Liebe und verantwortete Elternschaft

bilden das Hauptthema der Januar-Nummer der Zeitschrift «Ehe-Familie». Ausgehend von einer objektiven Darlegung des Anliegens der Enzyklika «Humanae vitae», legen die Verfasser der einzelnen Artikel vor allem Wert darauf, den Ehepaaren zu helfen, zu einem Gewissensentscheid zu kommen, der aus einer tieferen Sicht der Ehe ihrer persönlichen Situation Rechnung trägt und den sie als mündige Christen fällen können

und müssen. Männer und Frauen aus dem Leserkreis kommen selber zu Wort und legen offen die Schwierigkeiten dar, mit denen sie sich bei Befolgung der natürlichen Methode der Empfängnisregelung konfrontiert sehen. Niemand kann den Eheleuten die letzte Entscheidung abnehmen, wie sie wahre, eheliche Liebe und verantwortungsbewußte Elternschaft in Einklang bringen können. Zu einem echten Gewissensentscheid zu gelangen, fällt den meisten Ehepaaren schwer; deshalb hofft «Ehe-Familie» durch ihre Ausführungen in diesem Sinne eine positive Hilfe zu sein.

Probeexemplare können Sie beim Benziger-Verlag, 8840 Einsiedeln, anfordern.

## Mitteilungen

### Religiöse Besinnungswoche für Lehrerinnen

In der Osterwoche führt Bad Schönbrunn wieder seine Exerzitien für Lehrerinnen durch. Für die Leitung hat sich P. Georg Straßberger, ein erfahrener Fachmann für Erziehungsfragen, zur Verfügung gestellt.

Der Kurs beginnt am 8. April (Osterdienstag), um 19.00 Uhr und schließt am Morgen des 12. April.

Wir laden die katholischen Lehrerinnen freundlich zu dieser Besinnungswoche ein.

Anmeldungen sind zu richten an die Direktion Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach, Telefon (042) 52 16 44.

### Mitteilung an das Lehrpersonal der Oberwalliser Primar-, Sekundar- und Haushaltungsschulen

Wir ersuchen das Lehrpersonal der Primar-, Sekundar- und Haushaltungsschulen, davon Kenntnis zu nehmen, daß die im Jahre 1969 vom kantonalen Erziehungsdepartement veranstalteten Weiterbildungskurse in der Zeit vom 7. bis 19. Juli in Brig stattfinden werden.

Der obligatorische Kurs für alle Lehrkräfte, die noch nicht im Besitze des Fähigkeitszeugnisses sind, findet vom 14. bis 19. Juli 1969 statt (2. Kurswoche).

Genauere Angaben über das Programm werden dem Lehrpersonal auf dem Zirkularwege zugehen. Wir ersuchen jetzt schon um Kenntnisnahme der Kursdaten.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:  
*M. Gross*

### 78. Schweiz. Lehrerbildungskurse 1969 in Luzern

Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform führt die diesjährigen Schweizerischen Lehrerbildungskurse vom 14. Juli bis 9. August 1969 in Luzern durch. Wir laden alle interessierten Lehrkräfte freundlich zur Teilnahme ein.

Termine: A: 14. bis 19. Juli 1969.

B: 21. bis 26. Juli 1969.

C: 28. Juli bis 2. August 1969

D: 4. bis 9. August 1969.

### Kursprogramm

#### A. Informative Kurse

Fr.

1 Besinnungswoche über mathematische Früherziehung und Rechenunterricht Herr Dr. Walter Senft, Zürich, und Mitarbeiter

A: 120.—

2 Gewässerkunde und Gewässerschutz Herr Professor Dr. Ambühl, Zürich, und Mitarbeiter

A: 130.—

#### B. Pädagogisch-psychologische Kurse

3 Pädagogische Besinnungswoche

Herr Professor Dr. Marcel Müller-Wieland, Zürich

A: 70.—

4 Berufsproblematik und Psychohygiene des Lehrers; Herr Seminardirektor Dr. Fritz Müller-Guggenbühl, Thun, Herr Dr. med. Adolf Guggenbühl-Craig, Zürich

A: 105.—

5 Beurteilung der Schülerleistungen an der Primarmittelstufe (4.-6. Schuljahr) Herr Seminardirektor Dr. U. Bühler, Kreuzlingen, Herr Edi Bachmann, Zug

C: 105.—

6 Beurteilung der Schüler und ihrer Arbeiten; Herr Dr. phil. Hans Näf, Basel; Herr Paul Scholl, Solothurn

D: 105.—

7 Zur Psychologie und Methodik der Medienkunde; Herr Professor Dr. Konrad Widmer, Zürich; Herr Josef Weiß, Seminarlehrer, Rorschach

B: 110.—

8 Sexualpädagogik; Herr Professor Dr. Alois Gugler, Luzern

C: 105.—

#### C. Didaktisch-fachliche Kurse

Unterrichtsgestaltung im 1./2. Schuljahr

10 Herr Max Hänsenberger, Rorschach

A, B: 150.—

11 Fräulein Martha Beck, Bern

C, D: 150.—

Unterrichtsgestaltung im 1.-3. Schuljahr

12 Fräulein Agnes Liebi, Bern

A, B: 150.—

13 Herr Max Frei, Rorschacherberg

C, D: 150.—

Unterrichtsgestaltung im 3./4. Schuljahr

14 Herr Hans Raaflaub, Bern

A, B: 150.—

15 Herr Peter Kormann, Bern

A, B: 150.—

16 Herr Fritz Vogel, Ebikon LU

A, B: 150.—

Unterrichtsgestaltung im 5./6. Schuljahr

17 Herr Arthur Wieland, Ebikon LU

A, B: 150.—

Unterrichtsgestaltung im 4.-6. Schuljahr

18 Herr Jakob Altherr, Herisau

A, B: 150.—

19 Herr Kurt Spieß, Rorschach

A, B: 150.—

20 Herr Hans Köchli, Bonstetten

C, D: 150.—

21 Herr Eugen Nef, Thal

C, D: 150.—

Unterrichtsgestaltung an der Gesamtschule

22 Herr Werner Brütsch,

C, D: 150.—

Büttenhardt SH

Lese- und Sprachunterricht im 1./2. Schuljahr